

Kaufhaus Brühl

Leipzig.

G. m. b. H.

Spezial-Preisliste auf Wunsch gratis und portofrei.

Der grosse

Inventur-Verkauf

hat begonnen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 1. Juli.

Durchstreichereien beim Altfeisenhandel.

In der gestrigen Strafkammerverhandlung kam auch die viel besprochene Betrugsaffäre des hiesigen Altfeisenhändlers Otto Jakob und des inzwischen freiwillig aus dem Leben geschiedenen Wiegemeisters der Hallischen Maschinenfabrik Herrmann zur Aburteilung.

Jakob machte dem Gericht folgende Angaben: Der verstorbene Wiegemeister Herrmann, mit dem er infolge seiner häufigen Lieferungen von Altfeisen an die Hallische Maschinenfabrik sehr genau bekannt geworden sei, habe ihn vor etwa fünf Jahren in dringender Geldverlegenheit um 20 Mark angefordert. Statt die versprochene Rückzahlung zu leisten, habe Herrmann im Gegenteil immer mehr Darlehen verlangt und auch erhalten. Als das Jakob zu viel geworden sei und er zu mahnen begonnen habe, seien ihm von Herrmann wiederholt Andeutungen gemacht worden, es werde sich beim Verweigen lo einzulassen lassen, daß dem Altfeisenhändler bei keinen Lieferungen an die Fabrik ein höheres Gewicht berechnet und bezahlt werde, als er tatsächlich geliefert habe. Jakob will nur bei etwa 12 Lieferungen durchstreichereien zugelassen haben. Der Gewinn, den er durch die falschen Berechnungen des Wiegemeisters in den fünf Jahren von 1905 bis 1910 erzielt habe, könne sich höchstens auf 1500 Mark belaufen. Trotz der früheren Darlehen habe er dem Wiegemeister für beratige Extrarabatte auch noch eine Extraverzinsung gegeben, aber nur im Betrage von 3 bis 20 Mark.

Der verstorbene Herrmann hat bei seiner Vernehmung auf der Kriminalpolizei die Hauptschuld auf sich genommen und zugegeben, er selbst habe die Durchstreichereien angezettelt, um von Jakob eine Vergütung zu bekommen. Tatsächlich habe er auch mehrfach Geldebeträge in Höhe von 20 bis 100 Mark von Jakob erhalten, insgesamt etwa 500 Mark. Die Zahl der Betrugsfälle hat Herrmann gleichfalls auf etwa ein Dutzend angegeben.

Die Leitung der Hallischen Maschinenfabrik ist dagegen der Ansicht, daß der ihr durch die Betrügeereien zugefügte Schaden ganz erheblich höher sein muß, als Jakob geltend lassen will. Sie hat gegen diesen eine Zivilklage auf Schadenersatz in der Höhe von 22 000 Mark eingereicht. Nach den heutigen Angaben des Protokollisten wurde allein am Tage der Entbindung der Durchstreichereien die bedeutende

Differenz von 80 Zentnern

zwischen dem angegebenen und dem wirklichen Gewicht des von Jakob gelieferten Altfeisens festgestellt. Das bedeutete für Jakob einen Mehrertrag von 240 Mark. Nach Ausweis der Bücher hat Jakob in den Jahren von 1905 bis 1910 zwei Millionen Kilo Altfeisen an die Hallische Maschinenfabrik geliefert.

Die Entbindung der Betrügeereien wurde durch ein anonymes Schreiben an die Kriminalpolizei herbeigeführt. Es wurde darin mitgeteilt, daß es bei den Lieferungen des Altfeisenhändlers Jakob an die Hallische Maschinenfabrik nicht ehrlich zugehe. Auf dieses Schreiben hin nahm der von der Polizei benachrichtigte Protokollist am 11. Mai eine Nachwiegung des von Jakob an diesem Tage

gelieferten Altfeisens vor, wobei sich das schon angegebene erhebliche Manko von 80 Zentnern herausstellte. Der Staatsanwalt beantragte gegen Jakob, der bisher noch unbestraft ist, ein Jahr Gefängnis. Die Strafkammer erkannte auf neun Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

In der Urteilsbegündung wurde gesagt, der Angeklagte habe als ein Mann in guten Vermögensverhältnissen und bei den bedeutenden Gefällnissen, die er mit der betrogenen Fabrik gemacht habe, durchaus nicht nötig gehabt, sich solche unlauteren Nebenverdienste zu machen. Seine Handlungsweise sei ein Zeichen niedriger Feindsinn.

Vereine und Polizeibeamte.

M. Das Kammergericht hat eine für die Auslegung des Vereinsgesetzes besonders wichtige Unterscheidung gefällt. Nach dem Vereinsgesetz soll den Beauftragten der Polizeibehörde ein angemessener Platz in öffentlichen Versammlungen eingeräumt werden; mehr wie zwei Beauftragte darf die Polizeibehörde nicht in eine Versammlung schicken.

Als ein Polizeibeamter in einer Versammlung von Fabrikarbeitern einer größeren Fabrik erschien, wurde ihm kein angemessener Platz eingeräumt, man forderte ihn vielmehr auf, sich aus der Versammlung, welche von ca. 500 Personen besucht war, zu entfernen, da es sich um eine geschlossene Gesellschaft handle. Der Beamte entfernte sich aber nicht, sondern nahm am Eingang zum Versammlungsraum Aufstellung.

Die Strafkammer verurteilte den Leiter der Versammlung zu einer Geldstrafe, da er es unterlassen habe, dem Polizeibeamten einen angemessenen Platz einzuräumen; es habe sich nicht um eine geschlossene Gesellschaft, sondern um eine öffentliche Versammlung gehandelt, der Polizeibeamte sei nicht nach außen abgeschlossen gewesen. Unter diesen Umständen durfte dem Beamten ein angemessener Platz nicht verweigert werden.

Die Revision wurde vom Kammergericht zurückgewiesen und u. a. ausgeführt, ohne Rechtsirrtum nehme die Strafkammer an, daß es sich um eine öffentliche Versammlung gehandelt habe, da eine unbestimmte Menschenmenge an der Versammlung teilnehmen konnte. Ob der Polizeibeamte die Versammlung auflösen und ab es sich um eine politische Versammlung gehandelt habe, sei unerheblich. Der Polizeibeamte hat aber nur auf einen angemessenen und nicht auf einen bevorzugten Platz Anspruch.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 4. Juli 1910, nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

1. Verleihung der Stimmverleihung an die Leiter der städtischen Betriebe bzw. Vorsteher von Amtsstellen, für deren Verwaltung Deputationen bestehen.
2. Genehmigung des Vertrages über den Ausbau eines Teils der den Dessauer Platz umgebenden Straße.
3. Rathbenennung zum Bau der Oberzaufühle.
4. Rathbenennung für den Etat der Arbeiter-Stiftung.
5. Rathbenennung zu künftigen Beschreibungen im Zoologischen Garten zu.
6. Benennung einer Stelle für Einrichtung eines Arbeitsnachweises für das Getreideergewerbe.
7. Benennung eines Zuschusses zu den Armen- und Schulfürsener der Landgemeinde Brudorf.

8. Verkauf des Kuchlinienmäßig zu einem Grundstück an der Kaiserstraße entfallenden Strafenlandes.
9. Herstellung einer Regenrinne zur Auffüllung von Mästen für eine oberirdische elektrische Stromleitung.
10. Vermietung des Grundstücks Schimmelstraße 2.
11. Verkauf des Kuchlinienmäßig zum Grundstück Ecke Reil- und Plataneustraße entfallenden Strafenlandes.
12. Neuregelung der Gehälter der hauptamtlichen Lehrer an den Fortbildungsschulen.
13. Gehalt der seminarischen Lehrer der höheren Mädchenschule um Nachzahlung der Mindesthöhe für das Etatsjahr 1908.
14. Gehalt um Ermäßigung des Preises für das zu Luftschiffahrtszwecken erforderliche Gas.
15. Gehalt um Aufnahme der Wohnkauf in die neuen Submissionsbedingungen und Beglaffung der Streifenkauf.
16. Gehalt um anderweitige Regelung des Gaspreises und der Gasmessermieten in Halle-Nord, Ermäßigung des Ankaufs des Gasbehalters Gaswerks und Einführung elektrischer Beleuchtung in den Hauptstraßen der Scharke.
17. Gehalt um Verlängerung der Stadtbahn vom Kamnischen Platz bis zur Gartenstraße.
18. Gehalt um Nachzahlung der für 1908 und 1909 erhobenen Grundsteuerbeiträge.
19. Gehalt um Wiedererteilung der Schankkonzession.

Geschlossene Sitzung.

1. Genehmigung zur Vorkauf elektrischer Energie für den Hauptbahnhof und die Zentralwerkstatt.
 2. Anstellung eines Polizeileutnants. 2. Befug.
 22. Desgl. eines Polizeikommissars.
 23. Desgl. eines Hauptrats-Bureaugehilfen.
 24. Desgl. eines Gehilfen-Erhebener.
 25. Desgl. eines Bureau-Assistenten.
 26. Festsetzung des Pensionsdienstalters des Leiters der städtischen Straßenbahn bezgl. der ihm hierfür zu gewährenden Vergütung.
 27. Erhöhung der Pension eines ehemaligen städtischen Beamten.
 28. Annahme eines Legates zur Unterhaltung von Erbgräbern und Reihengräbern auf dem Südfriedhofe.
 29. Annahme eines Legats zur Unterhaltung eines Erbgräbnisses auf dem Kröllwitzer Friedhofe.
 30. Annahme eines Legats zur Unterhaltung eines Erbgräbnisses auf dem Stadtgottesacker.
 31. Wahl von Schiedsmännern für den 1. und 22. Bezirk und von Schiedsmanns-Stellvertretern für den 10. und 15. Bezirk.
 32. Wahl eines Schiedsmannes für den 2. Bezirk und eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den 26. Bezirk.
 33. Wahl eines Schiedsmannes für den 9. Bezirk und eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den 12. Bezirk.
 34. Wahl eines Pflegers für den 4. Armenbezirk.
 35. Bildung eines neuen — 31. — Armenbezirks durch Teilung des 16. Bezirks, sowie Wahl des Bezirksvorstehers und seines Stellvertreters für den neuen Armenbezirk.
 36. Gehalt um Weiterzahlung des Gehalts oder Bemittlung einer Unterstützung.
 37. Gehalt um Erhöhung des Ruhelohnes oder Bemittlung einer laufenden Unterstützung.
 38. Bemittlung einer laufenden Unterstützung an die Witwe eines Gaswerksarbeiters.
 39. Anstellung des Direktors der gewerblichen Fortbildungsschule.
 40. Anstellung eines Polizeileutnants. 2. Befug.
- Der Stadtverordneten-Vorsteher. Steiner.

Grosser Saison-Räumungsverkauf

Jeder Einkauf eine grosse Ersparnis!

In allen Abteilungen sind grosse Warenmengen zu **erstaunlich billigen Preisen** ausgelegt.

<p>Grosse Posten</p> <p>Wasch-Blusen</p> <p>von 2 bis 4 Jahren jetzt 96 Pfg. 50 Pfg.</p> <p>von 5 bis 8 Jahren jetzt M. 1.26 60 Pfg.</p>	<p>Grosse Posten</p> <p>Wasch-Anzüge</p> <p>von 2 bis 5 Jahren jetzt 1.25</p> <p>von 3 bis 12 Jahren jetzt 3.50 2.75</p>	<p>Grosse Posten</p> <p>Blusen-Anzüge</p> <p>in kräftigen Bukeinstoffen</p> <p>von 3 bis 9 Jahren jetzt 2.50</p>	<p>Grosse Posten</p> <p>Herren-Anzüge</p> <p>in modernem, farbigen und blau Cheviot</p> <p>jetzt M. 27.— 23.— 21.— 19.50</p>
<p>Kittel-Anzüge</p> <p>Kammgarnstoffe mit Matrosenkragen</p> <p>von 2 bis 4 Jahren jetzt 6.50</p>	<p>Tennis-Anzüge</p> <p>von 3 bis 9 Jahren jetzt 1.95</p>	<p>in Kammgarn mit Matrosenkragen</p> <p>von 2 bis 5 Jahren jetzt 5.50</p> <p>von 6 bis 9 Jahren jetzt 6.—</p>	<p>Lüster-Jackets</p> <p>für Herren jetzt M. 4.90 3.50</p>
<p>Sport-Anzüge</p> <p>in Waschstoff, von 3—14 Jahren jetzt M. 2.90</p>	<p>Herren-Stoffhosen</p> <p>grosse Posten jetzt M. 3.50 2.75 2.25 1.50</p>		

Während des Räumungs-Verkaufs gewähre auf sämtliche nicht ausgelegte Sachen einen Extra-Rabatt.

Herren- und Knaben-Moden.

S. WEISS

Halle a. S., :: am Markt ::

Theater und Musik.

Richard Strauß-Woche.

(Von unserem Münchener H. H. Mitarbeiter.)

Kaufende Festtage tönten durch Münchens Musiktempel. Die süddeutsche Hauptstadt feierte ihren großen Sohn, Richard Strauß ist der Mittelpunkt unseres Musiklebens, er ist der unversiehlteste Komponist seiner Zeit. Das haben die Münchener Tage gezeigt.

Sein Schaffen reicht mit erstaunlicher Breite von garter Oper bis zu reifer, padendster Dramatik. Überall ist er groß, ob aber der Größe —? Nicht überall hat er die Tiefe erreichen können, die alles aufschließt, was im Menschen fühlbar und nach Schönheit verlangt. Und doch war die Richard Strauß-Woche ein Fest, ein großes, wahres Fest. Es war hohe Zeit, daß München seinen Richard Strauß feierte. Dresden und Frankfurt waren ihm schon mit glanzvollen Veranstaltungen vorangegangen, Frankfurt hatte sogar den „Gunttram“ aufgeführt, den man in München vermied. Man hat ihn vermied, zweifelslos. An diesem Jugendwerke durfte nicht vorübergegangen werden.

Somit war die Aufeinanderfolge des Straußschen Musikdramas lässlich. Im „Ring des Nibelungen“ Theater war eine funktionsreiche Gesellschaft zusammengedrängt, Mitglieder des Hofes, marittante Persönlichkeiten des Kunstlebens saßen in den ersten Reihen. Die ersten Klänge der „Feuersnot“ hallen durch den hohen Raum. Strauß selbst steht am Dirigentenpult. Er lebt in seiner Partitur, impulsiv, mit unendlicher Klarheit leitet er sein Orchester. Und die Künstler? Kaum konnten die Hauptpartien mühsamer, mühsamer sein. Feingebildet, ein glänzender Kruad, Frau Burg-Zimmermann, mit klingendem Sopran, eine ausgezeichnete Diemut. Dann zeigte Mottl seine Kunst, seine vollendete, reife Kunst. Er leitete die Aufführung des „Heldenleben's“, langvoll und wohl abgeleitet.

Ein großer Schritt führte am nächsten Opernabend zur „Salome“. Zwei bedeutende Gäfte trugen zu ihrer Verherrlichung im wahren Sinne des Wortes bei. Hirschenberg sang und spielte Edith Walker, Weber Ton ihrer Stimme erfüllte jede Bewegung ihres schmeiglichen Körpers beseligte. Sie sang selbst keinen Partienentwurf, ganz der Salome, wie sie Strauß sich gedacht haben muß, eine bewußte Tänzerin hoher ethischer Werte. Und neben ihr Ernst Kraus, padend realistisch. Die „Salome“ dirigierte ihr Komponist. Wenn es noch nicht gelungen war, in alle Tiefen und Feinheiten dieser Partitur einzudringen, der Meister führte ihn jetzt, sicher und bestimmt. Kein Instrument versagte, das ganze gewaltige Orchester — es war das Münchener Hoforchester — folgte mit bewundernswertem Verständnis auf der leisesten Andeutung seines Dirigenten.

Es mochte nicht leicht sein, nach einer „Salome-Aufführung“, wie sie schon kaum gedacht werden kann, noch eine künstlerische Steigerung zu bewirken. Das mag auch nicht gelungen sein. Aber auf höherer Höhe hielt sich die „Elektra“ doch. Alle Mitwirkenden leisteten ihre ganze Kraft herein, nicht von den Göttern des vorhergehenden Abends in den Schatten gestellt zu werden. Fräulein Fahrenberger ist keine Walker, denn die Walker steht auf einer Höhe, zu der immer nur wenige emporklimmen vermögen. Bis zum Schluß verlagte Fräulein Fahrenbergers Stimme nicht ein einziges Mal, und gerade gegen Ende glänzte ihre Stimme durch gewaltige, volle Töne. Die Preusse-Wakenauer als Ritemmestra, Bender als Orpheus, weder München noch viele andere Städte werden diese Partien besser leisten können.

Hund in Hund mit den Opernaufführungen gingen Orchesterkonzerte, die einen Höhepunkt über Richard Strauß' symphonisches Schaffen feierten. Auch in diesen Konzerten war leider wieder etwas zu vermischen, die Charaktere des Komponisten. 3000 Menschen füllten die Musikhalle der Ausstellung fast vollkommen. Die Wiener Philharmoniker stellten das Orchester, Strauß selbst dirigierte. Mit der symphonischen Phantasie „Aus Italien“ nahmen die Konzerte ihren Anfang. Streicher und Bläser kamen beide gleichmäßig zur Geltung, so rein und ausgeglichen, so kraftvoll und üppig wirkten sie zusammen. Glänzendes Spiel zeigte der Pianist W. Bachhaus in der „Bursche“. Zu einem Höhepunkt schlang sich die Aufführung mit dem „Don Quixote“ auf. Klanglicher und mit reichen Stimmmitteln sang Feingebildet die Orchesterleiter „Gymnasien“ und „Peters Morgenlied“.

Zwei Matineen waren der Kammermusik und Strauß' Liederkompositionen gewidmet. Die Kammermusik führte in die erste Zeit seines Schaffens, die Chorvollendet. Strauß selbst gab mit Professor Arnold Kolb die Violinsonate in Es wieder. Sehr fein mußten Ignaz Friedmann, Burgbaum, Kolb und Kuzitski das eckel-Klavier-Quartett zu gestalten. Den Klavierpart des Bedertonerger hatte Strauß gleichfalls übernommen. Eindrucksvoll sang Tilly Koenen die „Frühlingsfeier“. Ihre Kunst ist edel und vornehm. Wroderstein trug das „Lied des Steintopfers“ äußerst charakteristisch vor. Außerdem hatte Franz Steiner einen Teil der Bedertonerger übernommen.

Kaum zu überbieten hat alle diese musikalischen Aufführungen der Festwoche. Mit fast ungläublicher Kraft und Ausdauer hat Richard Strauß den größten Teil der festlichen Veranstaltungen geleitet. Alles war von einem künstlerischen

Gefühl befeuert, die Dirigenten, die Orchester, die Solisten. Und von ihnen ging der Geist auf die Zuhörer über. Glänzende Ouvertüren wurden Richard Strauß und allen Künstlern, nicht zuletzt auch Mottl, dargebracht. Von Aufführung zu Aufführung steigerten sie sich, bis zuletzt ein nicht endenwährender Jubel aus dem Raume der Zuhörer erkante. Nun endlich sieht auch München in erster Reihe, wenn es gilt, Richard Strauß zu ehren.

Bühnendramatik.

Freilichttheater Hertenstein, Programm: Sonntag, den 3. Juli: Die Land der Schmeichelei (Tizitole Franz Stephans, Berlin). Montag, den 4. Juli: Mitternacht, den 5. Sonntag, den 10. Juli: Des Meeres und der Liebe Wellen (Hil. Wils: Hera. — Dir. H. H. Wittmann). Dienstag, den 5. „Meditation“, den 9. Gages und sein Ring. Donnerstag, den 7. Matinee, „Ein großer Paris“ von J. W. Widmann und „Lydians Mädchen“.

„Die Fuderquaste“, Komödie in drei Akten von Ludwig Hirschfeld und Siegfried Geyer, wird Anfang der nächsten Spielzeit mit Josef Jarno in der männlichen Hauptrolle im Theater in der Josefstadt in Wien zur Aufführung gelangen.

Josef Raing hat am Donnerstag das Sanatorium vollständig geschlossen und sich auf den Sommerzug zur Erholung begeben. Es wird bestimmt erwartet, daß er in der nächsten Saison seine Tätigkeit am Wiener Burgtheater wieder in vollem Umfange aufnehmen wird.

Kunst und Wissenschaft.

Leibnizfeier der Akademie der Wissenschaften.

Die Akademie der Wissenschaften hielt Donnerstag eine feierliche öffentliche Sitzung ab zur Feier des Jahrestages ihres Stifter Leibniz.

Vom Kultusministerium waren Unterstaatssekretär Schwarzkopf sowie die Geheimräte Raumann und Schmidt erschienen.

Geheimrat Professor Dr. Waldeyer eröffnete die Sitzung mit einem kurzen historischen Rückblick auf die geistige Entwicklung Preußens in den letzten zweihundert Jahren. Er gedachte der „Theodizee“, jenes Werkes von Leibniz, das heute vor zweihundert Jahren erschienen ist. Er schloß, indem er im Namen der Akademie die Glückwünsche zur nahe bevorstehenden Zentenarfeier der Berliner Universität aussprach. Darauf hielt Professor Dr. Püders seine Antrittsrede in indische Philologie. Mit einem Nachruf zur Professor Wölffels verband Professor Dr. Püders die Begrüßung dieses neuen Mitgliedes der Akademie.

Nachdem Professor Dr. Püders eine Gedächtnisrede auf den bekannten Philologen Friedrich Kocktrauch gehalten, entwarf Professor Dr. Püders ein überaus feines Bild von dem verstorbenen Chemiker Hans Landolt.

Darauf wurden die im Jahre 1906 vom Kaiser gestifteten Leibniz-Medallien verliehen. Die goldene Leibnizmedaille erhielt das korrespondierende Mitglied der Herzog von Lothar in Paris für seine Ausgrabungen auf Delos. Die silberne Leibnizmedaille wurde verliehen an die Herren Dr. Bolle, Dr. Seifensberg, Dr. Jilberg, Dr. Robert Kolbe, Dr. De Cocque, Dr. Wellmann und Dr. Jenner. Sieben von den Preisträgern waren persönlich anwesend und konnten die Auszeichnung aus den Händen Professor Waldeyers in Empfang nehmen. Endlich wurden noch eine Anzahl von Preisaufgaben gestellt und Stipendien verteilt. Da vier der Preisaufgaben, die bereits dreimal gestellt waren, keinen Bewerber gefunden, erhielt der Preis von 6000 Mark Gastor Darlois, korrespondierendes Mitglied in Paris. Für eine andere Preisaufgabe wurden Preise verteilt an die Kandidaten des höheren Schulamts Bernhard Blau und Hermann Siebbe.

Zeppelin Nordpolfahrt.

Kiel, 30. Juni. Prinz Heinrich von Preußen und der Fürst von Monaco statten heute nachmittag dem für die Vorbereitungsexpedition nach Spitzbergen bestimmten Dampfer „Mains“ des Norddeutschen Lloyd einen längeren Besuch ab, befristigen die Schiffsausrüstungen und besprechen die Einzelheiten der geplanten Expedition, die Sonnabend vormittag angetreten wird. Die wissenschaftlichen Mitglieder der deutschen arktischen Zeppelinschiffahrtsexpedition haben sich bereits eingeflößt. Graf Zeppelin wird morgen früh hier erwartet.

Kiel, 30. Juni (soem. 9 Uhr). Heute vormittag um 11 Uhr findet die letzte Sitzung des Arbeitsausschusses der Zeppelin-Polarfahrt-Gesellschaft statt. Zunächst muß darüber beraten werden, ob angeht, die durch den Anfall der „Deutschland“ geschaffenen Sachlage Graf Zeppelin, der gestern Abend aus Berlin nach Kiel abgereist ist, an der Fahrt teilnehmen kann. Sodann muß Beschluß gefaßt werden, wie sich der Arbeitsausschuss zu dem Polarfahrer Theodor Lerner zu stellen hat, dem durch Urteil des Stuttgarter Landgerichts die Teilnahme an der Expedition in einer seinen Polarerfahrungen entsprechenden Position gewährt worden ist. Der Arbeitsausschuss will Herrn Lerner durch das Anerbieten einer entsprechenden Entschädigung und einer Ehrenerkennung zur Beizhziehung auf die Teilnahme an der Expedition zu bestimmen suchen.

Chronik.

Tostoi wieder erkrankt. Tostoi ist, nach brieflichem Bericht eingetroffenen Meldungen, neuerdings erkrankt.

Gerichtsverhandlungen.

Der Allensteiner Mordprozess.

S. & H. Altenstein, 30. Juni.

(Zwanzigster Verhandlungstag.)

Nachdem die Angeklagte gestern (Mittwoch) vollständig zusammengebrochen war, fand heute am zwanzigsten Verhandlungstag, der voraussichtlich der letzte sein wird, das Gericht vor der schwierigen Frage, wie weiter zu verfahren sei, um eine nahezu vierwöchentliche Arbeit nicht vergeblich geleistet zu haben. In den Abendstunden des gestrigen Tages war Oberstaatsanwalt Böhwinkel aus Königsberg telegraphisch herbeigerufen worden, auch die pflichtmäßigen Sachverständigen Medizinalrat Dr. Buppe und Meyer, die am letzten Verhandlungstag nach Königsberg beurlaubt worden waren, trafen spät abends hier wieder ein, und unterließen nochmals die Angeklagte, die zuletzt

offene Wahnsinnsfälle gehabt haben soll. Eine Verhandlung mit der Angeklagten ist demnach auch ausgeschlossen, aber auch eine Verhandlung ohne sie ist unstatthaft. Gerichtshof, Geschworene sowie die Verteidiger und die zugelassenen Pressevertreter waren pünktlich zur Stelle. Am Richterisch nahmen Oberstaatsanwalt Böhwinkel (Königsberg), der hiesige Landgerichtspräsident und einige höhere Justizbeamte Platz. Die Angeklagte ist nicht erschienen.

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Broese eröffnete die Sitzung um 9 Uhr 20 Minuten mit folgender Erklärung:

Meine Herren! Die Angeklagte fehlt leider. Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr erschienen bei mir Justizrat Gellio und Rechtsanwält Salzman und erklärten mir, sie hätten bisher noch Verlangen gehabt, da die Professoren Wauer und Buppe beurlaubt seien und auch der Gerichtsarzt Dr. Strauch nicht zugegen war. Es sei daher an Sanitätsrat Dr. Stoltenhoff telegraphisch worden. Die beiden Herren teilten mir ferner mit, daß die Angeklagte schon seit Mittag die Schwärze in Brust und Nase habe, sie hielten es daher für ihre Pflicht, mich zu benachrichtigen, da andere Mergte nicht hinzugezogen werden könnten, und mich zu bitten, ich möchte mich persönlich von dem Zustand der Angeklagten überzeugen. Ich hielt es selbstverständlich für meine Pflicht, mitzugehen. Die Angeklagte lag im Bett, anscheinend völlig apathisch. Herr Sanitätsrat Stoltenhoff verließ mich in angedeuteter, ebenso ich. Die Angeklagte lag uns an, erkannte uns aber nicht. Sie antwortete nur ab und zu „Ja, Ja, ja“ und lag dann mit geschlossenen Augen da. Nach Mittelungen des Herrn Sanitätsrat Stoltenhoff hatte sie in der Nacht vorher kolossale Anfälle gehabt.

Ich sagte: dann werden wir machen, daß wir fortommen und nicht stören. Nach 7 Uhr ging ich wieder in das Hotel zur Angeklagten. Dort traf ich die Herren Medizinalrat Eberhardt auf dem Korridor, desgleichen Sanitätsrat Stoltenhoff. Ich hörte schon von außen die Schreie, die wir ja alle kennen. Die Angeklagte lag wieder auf dem Bett, sie hatte, wie ich mich überzeugen konnte, einen anscheinend sehr starken Anfall, sie wurde, weil sie um sich sich, von zwei Frauen gehalten, wie das schon öfter geschildert worden ist. Ich ging dann fort und sah Medizinalrat Eberhardt, beagabellen, und mir später Nachmittags wieder zu sehen. Ich begab mich in das benachbarte Hotel zu den Staatsanwälten. Um 11 Uhr ungefähr vernahmte ich die Professoren Buppe und Wauer, noch einmal bei der Kranken nachzusehen, und sie kamen mit einer etwa hoffnungsvoller klingenden Nachricht zurück: die Patientin sei etwas ruhiger, und ihr Zustand sei wenigstens so, daß sie Professor Buppe erkannt habe; sonst sei aber auch nichts mit ihr anzufangen, und es sei ausgeschlossen, daß heute verhandelt wird. Ich habe also selbst erst spät erfahren, daß heute verhandelt werden kann. Ich habe nun die Herren gebeten, heute morgen noch einmal sich zu der Angeklagten zu begeben, ebenso habe ich auch Medizinalrat Eberhardt gebeten, heute noch einmal hinzugehen und ich möchte nun Herrn Medizinalrat Eberhardt fragen, was er uns zu befehlen hat.

Medizinalrat Eberhardt: Die Angeklagte war gestern vollständig ohne Bewußtsein und sagte wohl: ja, ja, aber sie erkannte niemanden; es waren mehrere Personen im Zimmer. Es waren Akrobaten-Einsparungen gemacht worden. Ich schickte alle hinaus bis auf die Wäscherin. Als der Esemann wieder einmal die Tür aufmachte, klappte die Angeklagte zusammen und ich schickte ihn daher wieder hinaus. Sie liegt wiederholt:

Alleg, Alleg!

Ich nehme an, daß sie ihren Mann damit meinte. Dann wieder lief sie herum, „Gute Nacht!“ Gestern Abend 1/2 Uhr hatte sich ihr Zustand etwas gebessert. Ich sage also, daß ihr Zustand etwas besser wurde, erklärte aber doch gleich, bis heute ist sie nicht verhandlungsfähig. Heute morgen hat ich wieder da und fragte, wie die Nacht war, wie sie geschlafen hätte. Es wurde mir gesagt, sie hätte wiederholt phantasiert und von der Fahrt gesprochen. Um 3 Uhr sei sie wieder eingeschlafen, sie sei dann und wann aufgewacht und habe bis 10 Uhr geschlafen. Ich sagte zu ihr: „Guten Morgen, ich bin da.“ Sie antwortete: „Ja, ja — wir wollen mal jusehen — ja, ja — nein, nein — nicht.“ Der Puls war ziemlich normal, aber sie war augenscheinlich nicht vernunftfähig und unklar und hatte augenscheinlich Wahnsinnsfälle. Vors.: Weinen Sie, daß wir morgen fortfahren können? Sachverf.:

Sonnabend — Sonntag u. Montag

300 Jackettkostüme direkt für die Gälfte des bisherigen

Verkaufspreises ausverkauft.

Man besichtige die Auslagen.

M. Schneider's

Saison-Plusverkauf.



Reise-

Koffer
Taschen
Necessaires
Rollen
Plaids

Praktische Coupéhoffer
Blusen-Koffer
Hutschachteln
Rucksäcke
Gamaschen

Damen-
Täschchen
Leder-
Portemonnaies
Zigarren-Etuis.

Heinrich Krasemann.

Tel. 1175.

5% Rabatt.

Nur Schmeerstrasse 19.

Ein Zweiggeschäft meiner Firma besteht am hiesigen Platze nicht.

Ich habe keine Hoffnung. Vor 3. Wenn wir innerhalb von vier Tagen die Angeklagte nicht wenigstens einmal hierher bringen können, um dann weiter auf vier Tage auszuweichen, dann ist die ganze Sache verloren. Zukünftig soll: Wenn wir ein paar mal wiederholt hier zusammenkommen, ohne daß die Angeklagte verhandlungsfähig ist, so würde das eine Sandung sein, die den gegenseitigen Bestimmungen widerspricht und die Verteidigung würde mit allen prozessualen Mitteln dem entgegenstellen, daß jemand, der unter der schweren Beschuldigung der Anklage zum Verbrechen, einer Straftat, die mit der Verurteilung zum Tode enden kann, daß der hierher geschleppt wird, ohne das er verhandlungsfähig ist, die Verteidigung ist nicht gewillt, eine solche Verhandlung mitzumachen, selbst auf die Gefahr hin, daß wir die Verteidigung niederlegen müssen. Wir können nur wiederholen, daß wir ein solches Verfahren in einer solchen Sache nicht mitmachen können. Vor 3. Ich würde das selbstverständlich immer nur mit Genehmigung der Herrschaften tun, das ist doch ganz selbstverständlich. Erster Staatsanwalt: Können Sie

Allenstein, 1. Juli. Das Befinden der Angeklagten Frau Schönebeck-Weber hat sich im Laufe des gestrigen Spätnachmittags noch verschlechtert. Um 5 Uhr nachmittags traten neue starke Anfälle bei ihr auf. Der Umgebung der Angeklagten war es nicht möglich, sie ins Bett zu bringen, wobei auch nicht verhindert werden konnte, daß sie durch einen Sturz in den Oberarm verletzete. Von einer heutigen Verhandlung kann keine Rede sein. Um 8 Uhr abends trat ein neuer schwerer Anfall ein. Der Gericht hat voraussichtlich noch einmal am Samstag vormittag und vielleicht sogar noch einmal nachmittag zum letzten Termin zusammenzutreten. An eine Fortdauer der Verhandlung ist jedoch nicht zu denken.

Frei. Kaiser. 11-12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, bes.; anschließend Abendmahlsfeier und dann bei trockenem Wetter gemeinsamer Spaziergang. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst in Kietleben, Quellgasse 22 c. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gebetsgottesdienst. (Freier Zutritt zu jeder Zeit für jedermann.) Methodistengemeinde, Herz 11. Vorm. 10 1/2 Uhr Predigt, Stud. theol. Kaufmann-Leipzig. 11 Uhr Sonntagschule. Ab. 7 1/2 Uhr Predigt, bes. Donnerstag ab. 7 1/2 Uhr Bibelstunde, Pred. Ritterg.-Leipzig. Jedermann ist herzlich willkommen. Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr P. Dr. Jentich.

Standesamt - Nachrichten.

Halle-Nord. 30. Juni 1910.

Aufgehoben: Der Arbeiter Paul Runge, Körnerstr. 32, u. Lina Könnede, Gr. Golestr. 30.
Geboren: Dem Tischler Franz Otto T. Hida, Gr. Golestr. 35.
Geboren: Des Arbeiters Hermann Fischer T. Minna, 4 J., Gabelsbergerstr. 13.

Halle-Süd. 30. Juni 1910.

Aufgehoben: Der Arbeiter Arthur Appel, Erfurt, u. Selma Schmal, Landwehrstr. 25.
Eheheirat: Der Eisenbahn-Hilfsarbeiter Friedrich Dörge, u. Marie Danz, Büßergasse 7.
Geboren: Dem Landmesser und Ingenieur Karl Schulte S. Wolfgang, Beglichlagr. 2. Dem Kammrader Karl Werner T. Martha, Mühlberg 9. Dem Gutbesitzer Dr. jur. Robert Tauschinski S. Robert, Wittkindstr. 11. Dem Bäcker Viktor Dietrich S. Otto, Katoewer 12. Dem Arbeiter Richard Lehmann S. Kurt, Jentichstr. 9. Dem Bauer Karl Senje T. Charlotte, Kintin. Dem Bäckermeister Paul Jante S. Walter, Mansfelderstr. 9. Dem Telegraphenarbeiter Herrn. Werkmüller S. Karl, Martinstr. 17. Dem Lehrer Max Zimmermann T. Margot, Seelenstr. 19 b.
Geboren: Des Arbeiters Franz Osack S. Paul, 2 Mon., Mansfelderstr. 64. Des Arbeiters Oskar Alois T. Gertrud, 5 Mon., Wegscheiderstr. 27. Des Setzers Karl Mühlhölzer S. Gotzgeb, Kintin. Des Kaufmanns Wilhelm Jantke Ehefrau Sophie geb. Krause, 59 J., Neißstr. 124. Der Juraliste Heinrich Schwärin, 74 J., An der Schwemme 5.

Predigt - Anzeigen.

6. Sonntag n. Trin. (3. Juli).

II. P. Frauen. Vorm. 8 Uhr Diaf. Jahr. 10 Uhr Archid. Grünlein. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl, bes. (Koll. für das Elisabethstift in Reinfeldt a. S. u. eine Zweiganstalt.) Montag vorm. 9 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl, Hilspr. Grotzgr. Tauchhummern-Gottesdienst: Vorm. 10 Uhr Zögern. St. Ulrich. Vorm. 8 Uhr P. Seintke. 8 1/2 Uhr K.-G. im Saale b. Mittelschule Charlottenstr. 15, P. Richter. 10 Uhr P. Richter; Beichte u. Abendmahl, bes. 11 1/2 Uhr K.-G. im Saale der alten Volkshalle an der Neuen Promenade, P. Seintke. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, P. Richter. - Ostbejert: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst Kronroferstr. 6a, Hilspr. Schinte. Vorm. 11 1/2 Uhr ältere Mt., nachm. 2 Uhr jünger. Mt. K.-G. daselbst, bes.
Domkirche (ex. Gemeinde). Sonntags ab. 6 Uhr Vorbereitung, Dompred. Prof. D. Lang. Sonntag vorm. 10 Uhr bes. Nach der Predigt Kommunion, bes. 11 1/2 Uhr K.-G., Dompred. Vic. Baumann. Ab. 6 Uhr Dompred. Konfirmandenkollegium. (Kollekte für die Magdalenenanstalt Joar in Wolmirstedt.) Garnisonkirche. Der Gottesdienst u. Kindergottesdienst fallen aus. St. Moritz. Vorm. 8 Uhr Superintendent. D. Wächter. 10 Uhr P. Nieschmann. (Kollekte für das Elisabethstift in Reinfeldt a. S.) - S. J. P. I. Vorm. 8 Uhr P. Nieschmann.
St. Georgen. Vorm. 8 Uhr P. Witte. 10 Uhr P. Körner. Im Paul Riebeckstift vorm. 10 Uhr P. Witte. Freitag ab. 8 Uhr Bibelstunde, Hilspr. Unger.
Johanneskirche. Vorm. 8 Uhr P. Fischer. 10 Uhr P. Rinderw. 11 1/2 Uhr K.-G., P. Fischer. Nachm. 2 Uhr K.-G. St. Laurentii. Vorm. 8 Uhr P. Förster. 10 Uhr P. Wagner; danach Bes. der tonf. Mädchen, bes. Nachm. 2 Uhr Kindergemeinschaftsstunde, P. Förster. 3 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepr. Freitagstr. 29. Mittwoch ab. 8 Uhr Bes. der tonf. Mädchen, P. Förster. (Koll. für das Elisabethstift in Reinfeldt a. S.)
St. Stephanus. Vorm. 8 Uhr P. Wagner. 10 Uhr P. Weinhof. 11 1/2 Uhr K.-G., bes. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepr. im Gemeindehause. (Kollekte für das Elisabethstift in Reinfeldt.)
Antonienhaus. Vorm. 10 Uhr Predigt, P. Krammann.
Paulsengemeinde. Vorm. 8 Uhr P. Bach. 10 Uhr Konfirmandenkollegium. 11 1/2 Uhr K.-G., P. Bach. Nachm. 2 Uhr P. v. Broder. Mittwoch ab. 10 Uhr Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause. Donnerstag ab. 10 Uhr Bibelstunde daselbst.
St. Bartholomäus. Vorm. 8 Uhr Hilspr. Feinzel. 10 Uhr P. Meiser. 11 1/2 Uhr K.-G., bes. Freitag ab. 8 1/2 Uhr Bibelbesprechung im Vereinszimmer Pöhlitzgasse 4, Konfirmandenkollegium. Samstag: Konfirmandenkollegium u. Hilspr. Feinzel.
St. Petrus. Vorm. 10 Uhr P. Kunig. K.-G. fällt aus. Amtswoche: P. Kunig.
St. Franziskus und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
St. Barbara-Kapelle in der Barbarastr. Vorm. 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
St. Herberichskirche. Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.
Gemeinde gläubig getaufter Christen (Kapitän), 2. Wähererstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

die Frage einer Simulation stritte verneinen? S. Antwort: Ja. Die anderen Sachverständigen schließen sich dem an. Vor 3. Kann sie morgen verhandlungsfähig sein? S. Antwort: Das kann ich nicht sagen. Sachverst. Dr. Strauch: Auf die Frage, wann sie vielleicht verhandlungsfähig sein wird, kann ich nicht antworten, ehe wir sie nicht heute abend noch einmal untersucht haben. Erster Staatsanwalt: Ich beantrage, bis morgen 9 Uhr auszugehen, da wir alles verhandeln müssen, die Sache heute zu führen. Die Verhandlungsfähigkeit ist doch noch nicht ausgeschlossen. Vor 3. Wir ist es ebenso schrecklich, daß wir nicht dortwärts kommen, wir wollen uns nicht den Vorwurf machen lassen, daß es doch vielleicht gegangen wäre. R. A. S. A. H. n. Wir schließen uns dem Antrag des Ersten Staatsanwalts an. Auch wir sind der Ansicht, daß alles verhandelt werden muß, um die Sache zu Ende zu bringen. Erster Staatsanwalt: Ich möchte nur konstatieren, daß keiner der Herren Sachverständigen es für völlig ausgeschlossen hält, daß wir morgen verhandeln können; nur einer hat das wohl gesagt, die anderen halten die Möglichkeit nicht immer offen. Gehm. Mittelmehr Kern: Ich bitte, dann die Verhandlung erst auf 10 1/2 Uhr anzusetzen, damit die Geschworenen auch einmal einen Tag bei dem Nichtkommen. Erster Staatsanwalt: Kann heute abend vielleicht noch eine absolut sichere Diagnose gestellt werden? Die Sachverständigen verneinen das. Der Vorsitzende beruht hierauf die nächste Sitzung auf morgen 10 1/2 Uhr an.

Unmittelbar nach Schluß der heutigen Verhandlung, kurz nach 10 Uhr, erlitt die Angeklagte einen erneuten schweren Krampfanfall und mittags 1 Uhr einen weiteren. Die bei der Angeklagten weinende Krampfenfleurer und ihre Jofe riefen die medizinischen Sachverständigen herbei, die wiederum schwere Bewußtseinsstörungen bei ihr konstatierten. Sie sah ihren Vater und ihren ersten Mann aus dem Grade emporkommen, so daß sie vor Angst aus dem Bette springen wollte, man sie nur mit Hilfe geführter werden konnte. Sie schrie wiederholt, daß sie nicht nach Korea wolle, daß sie nicht verurteilt sei und daher auch nicht entmündigt werden dürfe. Die Sachverständigen kamen zu der Überzeugung, daß ihr Zustand ein solcher ist, daß mit einer weiteren Verhandlung nicht mehr gerechnet werden kann. - Einiges Aufsehen erregte es hier, als bekannt wurde, daß die Zeugin Neugebauer, die merkwürdigerweise noch immer hier weilt, trotzdem sie längst entlassen ist, auf dem Grade des Hauptmanns v. Godeben einen Kranz niedergelegt hat, angeblich im Auftrag von früheren Kameraden des Selbstmörders.

In später Abendstunde traten die Mitglieder des Gerichtshofs, die Sachverständigen und die Verteidiger zu einem Konflikte im Weinhaus einmündig zusammen. Die Besprechungen waren vertraulich Natur. Die Deutsche Journalistik erzählt, daß in der morgigen Verhandlung schließlich eine kurze Auseinandersetzung über die Unmöglichkeit, den Prozeß weiter zu führen, stattfinden wird. Die Sachverständigen, die im Laufe des Tages mehrfach die Angeklagte besucht hatten, hatten ihre Bebenheit bezüglich einer Weiterverhandlung aufreht. Damit dürfte der Prozeß sein Ende erreicht haben, ohne wirklich beendet zu sein.

Kathreiners Makzaffee
hat sich
seit zwanzig Jahren bewährt.

Fahnen. Reinecke. Verleinsbedarfsartikel.
4630 Günstigste Bauschaffe
Korsetts
Vom 1.00 - 8.00 Mk. einschloß
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 34
Ausgezeichnetes Damenhaar
kauft fortwährend
Emil Krammer, Glauz, Str. 70.
Prof. Dr. Bauer u. Höpfer i. Berlin.
Guteh. Herr. Damm u. Kintsch.
Schuhm. Kauf. Grossler, Dietrich, 28.

Geiststr. 42.
Berndorffs billiger Verkauf
bietet günstige Gelegenheiten für
Lajdentücher, Gardinen,
Juletts - Bettzeug - Betttücher
Wäsche - Strümpfe.

Die vervollständigten preis-
getriebenen Jonodischen
Jalousien
mit nur einer Schnur zum
Schieben u. Schließen d.
Bretchen - erfindl. Fabrik.
beste exakter Konstruktio
liefern prompt & reellen Preisen
Gustav Hönemann,
107: Neue Promenade 16, Cafe
Leipzigstr. - Telefon 3631.
bes. Schenkerstr. Goldsch.
Mouleur, Martin. Noll
Schneidw. u. - Reparatur
schnell u. reell.

Wenn Sie von hartnäckigem
Schmutz
befallen sind, so daß Sie, durch
den übermäßigen Neiz gereizt,
Arme und Beine mit den Händen
kratzen müssen und keinen
Schnal finden, verschaffen Ihnen
Dr. Koch's Böhlfalbe
sofort Erleichterung. Topf a. M. 3.
Inuben in den Apotheken.
Saupt-Depot: **Dirich-Vertheil.**
Anubereit. i. Reichhagen
in a. u. d. e. Soule-Vertheil. 13.

Familienpension I. Ranges,
s. Bänderstr. 55,
1 Trepp.
Heim für Damen und Herren.
Guter Privat-Mittagstisch im Abonnement. Kochkünstlerinnen
können jederzeit eintreten. Auszubild. d. haast. gepr. Lehrerin.
Täglich frisches
Roggen- und Weizen-Schrotbrot
(Graham)
ärztlich empfohlen für Magenleidende und Rekonvaleszenten
empfiehlt
Fr. Kern, Bäckerei, Gr. Steinstrasse 39.

Haut-Bleichcreme
„Chloro“ macht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirkt
ein erprobtes unschädliches Mittel gegen ungleiche Hautfarbe, Sommer-
prossen, Heberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit süßlicher Amweil,
1 Mk., bei Einlind. von 1.20 Mk. franco Man verlange „Chloro“!
Depots: **Dirichthof, Köpenick, Köpenickerstr. 10.**
Engelhardt, Roggenstr. 10, Berlin, Gr. Str. 50/51, C. Wallis Jr.
Leipzigstr. 63, Neumarktstr. 10, Berlin, Gr. Str. 10, Berlin, Gr. Str. 10,
Leipzigstr. 15, Leipzig, Gr. Str. 10, Leipzig, Gr. Str. 10,
Leipzigstr. 10, Leipzig, Gr. Str. 10, Leipzig, Gr. Str. 10.
I. Hall, Versilber. u. Ungelötet
Johannes Meyer, Schöneberg, 18 1/2
Telephon 3418
Vertig. u. Illegit. mit. Co. r. c. h.
Siedlung nach Gefolge.



